

Rede und Anträge der SPD-Fraktion 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heininger,
sehr geehrter Herr Marzian,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eislingen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor drei Wochen wurde der Haushaltsplanentwurf 2024 eingebracht, später als geplant. Die Ergebnisse der Oktobersteuerschätzung sollten eingearbeitet werden, um diesen auf möglichst aktuelle Zahlen stützen zu können. Herr Marzian, Sie sagten letztes Jahr: „Es war noch nie so schwer, einen Haushaltsplan aufzustellen.“ Dieses Jahr hatten Sie „durchaus Mühe, das Jahr 2024 zu planen“. Entweder gibt es bei Ihnen schon einen gewissen Gewöhnungseffekt, was Schwierigkeiten angeht, oder Sie haben tiefgestapelt. Ich tippe auf letzteres.

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Seit bald vier Jahren kommt eine Krise zur anderen. Die Folgen der Corona-Epidemie werden uns wohl noch lange beschäftigen. Was das im Kinder- und Jugendbereich bedeutet, wurde uns unlängst beim Bericht der Schulsozialarbeit deutlich vor Augen geführt. Der Krieg in der Ukraine hält an, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten spitzen sich zu. Neben den schrecklichen Folgen für die Menschen dort, hat dies Auswirkungen auf die Wirtschaft weltweit und damit auch auf die kommunalen Haushalte. Inflation, Energiekrise, hohe Zinsen und Zurückhaltung beim privaten Konsum schwächen die Konjunktur deutlich. Die aktuelle Haushaltskrise des Bundes birgt weitere neue finanzielle Unsicherheiten.

Der Klimawandel schreitet voran. Weltweit war der Sommer 2023 der heißeste seit Beginn der Aufzeichnungen 1940, in Deutschland einer der fünf wärmsten seit 1881. Extremwetterlagen nehmen zu und werden zunehmend zur neuen Normalität.

Immer neue Anforderungen kommen auf die Kommunen zu und müssen bei knapper werdenden personellen und finanziellen Ressourcen bewältigt werden. Sie beide, Herr Oberbürgermeister Heininger und Herr Marzian, haben dies bei der Einbringung des Haushalts sehr ausführlich dargestellt.

Trotz all dieser Schwierigkeiten ist es der Verwaltung gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt 2024 aufzustellen, erstmals mit einem Gesamtvolumen von 70 Millionen €, mit einem veranschlagten Gesamtergebnis von 470.000 € und einem Investitionsvolumen von knapp 20 Millionen €. Wir stehen damit gegenüber vielen anderen Kommunen recht gut da. In den vergangenen, vergleichsweise

guten Jahren konnten durch solides Wirtschaften Rücklagen gebildet werden. Das kommt uns jetzt zu Gute.

Ich danke an dieser Stelle allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, an erster Stelle Ihnen, Herr Marzian und dem Team der Kämmerei, aber auch allen Budgetverantwortlichen der Stadt ganz herzlich. Gewiss war dieses Jahr bei den Planungen besonders viel Zeit, Anstrengung und Kompromissbereitschaft nötig.

Wir können unseren laufenden Betrieb finanzieren, die begonnenen Investitionsmaßnahmen (Innenstadtentwicklung, Ausbau der Kinderbetreuung, Bauhofumbau und -erweiterung, etc.) fortsetzen und zuversichtlich die millionenschwere dringend notwendige Erweiterung unserer Schulen angehen.

Diese Maßnahmen werden für einige Jahre einen Großteil unserer finanziellen und personellen Möglichkeiten binden. Viel Spielraum für weitere Projekte wird es in den nächsten Jahren nicht geben. Mit Haushaltsanträgen halten wir uns deshalb bewusst zurück.

Bildung und Betreuung

Eislingen ist eine Kinderstadt, wie man dieses Jahr wieder besonders schön beim Stadtfestumzug sehen konnte. Zuzüge und eine erhöhte Geburtenrate führten in den letzten Jahren zu erheblich höheren Kinderzahlen als prognostiziert, was uns sehr freut, gleichzeitig aber eine große Herausforderung ist. Mit dem Abschluss unserer „Kindergartenbau-Offensive“, wie Sie, Herr Oberbürgermeister Heininger, es nannten, können wir im nächsten Kindergartenjahr jedem Kind einen Platz anbieten und die dringend notwendige „Schülerweiterungsbau-Offensive“ starten. Die endlich vorliegende Schulentwicklungsplanung bietet dafür eine gute Basis.

Wir tragen den von Verwaltung und Schulleitern auf dieser Grundlage erstellten Zeitplan mit, zunächst mit der Schule zu beginnen, bei der der dringendste Handlungsbedarf besteht. In der Silcherschule sind bereits jetzt sämtliche Raumreserven ausgereizt. Schon im kommenden Schuljahr können zwei Klassen nicht mehr im Schulgebäude untergebracht werden. Durch die Entwicklung zur Fünzfügigkeit im Primarbereich, neue Unterrichtsformen und den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027, verschärft sich der Druck jährlich. Hier wird im nächsten Jahr zügig geplant und ein Vergabeverfahren durchgeführt werden, um dann 2025 mit dem Bau beginnen zu können.

Ab 2025 wird auch die Erweiterung des Schulzentrums Ösch in Angriff genommen. Sowohl die Friedrich Schiller Gemeinschaftsschule als auch das Erich Kästner Gymnasium werden mittelfristig ihre Kapazitätsgrenzen überschreiten. Die Entscheidung der Landesregierung für ein modernes neunjähriges Gymnasium ist dabei noch gar nicht berücksichtigt. Dafür und auch für den Bau einer dringend

benötigten Turnhalle an der Dr.-Engel-Realschule ab 2027 wurden im Finanzplanungszeitraum Mittel eingestellt.

Der Kostenumfang der Maßnahmen kann noch nicht genau beziffert werden, er wird sich im Verlauf der Planungen ergeben. Klar ist nur, dass es nicht ohne erhebliche Kreditaufnahmen gehen wird, die den städtischen Haushalt über einen längeren Zeitraum spürbar belasten werden. Wir halten dies für vertretbar, solange Zins- und Tilgungsbelastung sowie der Werteverzehr im Ergebnishaushalt erwirtschaftet werden können. Und wie ich Herrn Marzian kenne, hat er da sicher ein Auge darauf.

Sperrung der Schulstraße für den Durchgangsverkehr

Die Verkehrssituation in der Schulstraße ist nach wie vor unbefriedigend. Hier im verkehrsberuhigten Bereich sollten Kinder eigentlich ohne Gefahr alleine in die Schule kommen können. Leider sieht die Realität anders aus, wie fast täglich zu beobachten ist. Die Straße wird von Elterntaxis oft mehrspurig befahren, es wird an den unpassendsten Stellen geparkt, aber häufig auch viel zu schnell gefahren.

Die schon wiederholt von der Silcherschule durchgeführte Aktion „Zu Fuß und mit dem Rad zur Schule“, bei der die Zufahrt zur Schule gesperrt ist, zeigt, dass es auch anders geht. Die Akzeptanz bei Eltern und Schülern war sehr hoch und führte bei vielen zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung. Trotzdem gefährden nach wie vor fast täglich einige Unverbesserliche dort die Schülerinnen und Schüler.

Wir **beantragen** deshalb, die Schulstraße schnellstmöglich für den Durchgangsverkehr zu sperren. Wegen der anvisierten Campuslösung für die Silcherschule muss die Umwidmung der Verkehrsflächen sowieso aufgearbeitet werden. Es gibt also keinen Grund, länger damit zu warten. **(Antrag 1)**

Wohnen

Leider kommen wir auf diesem Gebiet nicht voran, obwohl das dringend notwendig wäre. Der Bedarf an bezahlbaren Wohnungen wächst und das Angebot kann diesen immer weniger decken. Die Auftragslage im deutschen Wohnungsbau wird immer schlechter. „Mehr und mehr Projekte scheitern am gestiegenen Zinsniveau und den hohen Baupreisen,“ so Klaus Wohlrabe, der Leiter einer Ifo-Umfrage. Dies betrifft durch die Insolvenz des Bauträgers wohl leider auch das AktivPlus-Quartier Klingengraben.

Kommt dieses Projekt nicht, muss eine Alternative für dieses Areal entwickelt werden. Der Focus muss dabei auf der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum liegen. Als Eigentümer der Flächen können wir hier eine weitgehende Sozialbindung von Wohnraum realisieren. Auch können wir uns hier gut ein

generationenübergreifendes Wohnprojekt vorstellen. Die aktuelle Zinssituation kann für Bauherren auch geförderten Wohnungsbau wieder interessant machen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass die Programme der sozialen Wohnraumförderung und der KfW-Förderung auch 2024 fortgesetzt, besser noch aufgestockt werden.

Für den Erwerb von Wohnraum zur Vermietung sind für das kommende Jahr 550.000 € eingestellt, weitere 4.000.000 € in den beiden Folgejahren für den Erwerb von Wohnraum im geplanten Wohnquartier auf dem Dehnergelände. Wir hoffen sehr, dass dieses Projekt, das uns schon seit drei Jahren beschäftigt, in nicht allzu ferner Zukunft umgesetzt werden kann. Von unserer Seite aus sollten wir jedenfalls alles dafür tun. Die rund 80 Wohnungen, die dort gebaut werden sollen, brauchen wir dringend.

Mietspiegel

Die Funktion eines Mietspiegels, vor allem eines qualifizierten Mietspiegels ist, für Markttransparenz zu sorgen. Dadurch wird für Mietparteien ersichtlich, was der verfügbare Mietwohnungsraum tatsächlich kostet. Wenn darüber Klarheit herrscht, lassen sich Konflikte vermeiden und Handlungshilfen allgemein für Wohnungseigentümer, Wohnungssuchende und auch für die Anpassung im Mietverhältnis selbst geben. Erfahrungsgemäß bewirkt die Erstellung eines Mietspiegels eine Absenkung des Mietniveaus. Der Wohnungsmarkt steht aufgrund verstärkter Nachfrage durch Hinzuziehende und die Verteuerung der Baufinanzierung unter Druck. Deshalb ist es wichtig, zu ermitteln, wie sich die Preise konkret verändern. Davon können insbesondere einkommensschwache Mieter profitieren. Im Konfliktfall kann dadurch ihre Verhandlungsposition gestärkt werden.

In Ebersbach und Kuchen wurden dieses Jahr neue Mietspiegel erstellt. In Ebersbach qualifiziert, in Kuchen einfach. Auch weitere Kommunen im Kreis haben Mietspiegel in Auftrag gegeben. In Ebersbach wurde diese Aufgabe an das EMA-Institut für empirische Marktanalysen in Regensburg vergeben. Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 22.000 €. Für die Erstellung waren Koordinierungsgespräche notwendig, ein weitergehender Ermittlungsaufwand bestand für die Kommune nicht. Ebenso wenig bei der Fortschreibung des Mietspiegels. Es besteht eine Bezuschussung seitens des Landes von 50 Cent pro Einwohner. Kosten und Aufwand, gerade auch in personeller Hinsicht, halten sich im verhältnismäßigen Rahmen.

Wir **beantragen** deshalb die Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels durch Vergabe an einen Dienstleister, z. B. das oben genannte EMA-Institut. **(Antrag 2)**

Eine Verpflichtung zur Erstellung eines Mietspiegels besteht für Kommunen zwar erst ab 50.000 Einwohnern und somit nicht in Eislingen. Wir meinen jedoch, wir

sollten nicht hinter anderen Kommunen im Kreis zurück stehen und die Erfahrungen in Ebersbach zu nutzen wissen.

Photovoltaik

Wir begrüßen die geplante Förderung von Balkonkraftwerken. Damit unterstützen wir Bürgerinnen und Bürger, einen Beitrag zum Klimaschutz, zur Verringerung von Treibhausemissionen und zur Versorgungssicherheit zu leisten. Ob der Ansatz von 10.000 € ausreichend ist, wird sich zeigen. Bei hoher Nachfrage sollte er angepasst werden. Wir denken zudem, dass die Förderung für Haushalte mit geringerem Einkommen höher ausfallen sollte, z. B. für Inhaber der Eislinger Bonuscard.

Wir müssen aber auch mit dem Ausbau von Photovoltaikanlagen auf den städtischen Liegenschaften schneller vorankommen, als es uns bisher gelungen ist. Bei der Schlussberatung zum diesjährigen Haushalt erklärte auch die Verwaltung einen schnelleren Ausbau für wünschenswert, jedoch personell und finanziell nicht leistbar. Selbst die Installation von Anlagen im beschlossenen Wert von 300.000 € sei sportlich. Wie wir sehen müssen, war dies in diesem Jahr tatsächlich zu sportlich und wird in den kommenden Jahren kaum anders sein können.

Trotzdem wollen wir den Ausbau weiter intensivieren, um das darin liegende Potential baldmöglichst ausschöpfen zu können.

Wir **beantragen** daher, einen Teil der im Masterplan Photovoltaik ausgewiesenen Flächen mit der „BürgerenergieGenossenschaft mittlere Fils“ (BEG) umzusetzen. Die BEG hat ihren Sitz im Filstal und bereits Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Städten Donzdorf und Süßen und der Gemeinde Salach. Sie bietet sich daher als regionaler Partner bestens an. Gleichzeitig könnte dadurch in der Stadt für die Idee der regionalen Energieerzeugung geworben werden und Bürgerinnen und Bürger Mitglied in dieser Energiegenossenschaft werden. Ein Win-Win für das Klima, die Stadt und für die Genossenschaft. **(Antrag 3)**

In diesem Zusammenhang **beantragen** wir, dass auch die Stadt Eislingen Mitglied der Genossenschaft wird (wie bereits Salach, Süßen und Donzdorf). Der Mindestanteil beträgt 200 € (ein Anteil). Wir beantragen mindestens 5 Anteile für 1.000 € zu zeichnen. **(Antrag 4)**

Wir erinnern zudem an unseren **Antrag vom vorigen Jahr**, alle eigenen Stromerzeugungsanlagen bei einem zuverlässigen Stromhändler zu poolen, um den erzeugten Strom virtuell auch selbst nutzen zu können. Nachdem dieses Thema es im Herbst nicht auf die Tagesordnung geschafft hat, bitten wir den Bericht im nächsten Frühjahr nachzuholen.

Lokale Verpackungssteuer

Seit Anfang des Jahres sind gastronomische Betriebe, Lieferdienste und Frischetheken in Supermärkten dazu verpflichtet, Essen zum Mitnehmen auch in Mehrwegbehältern anzubieten. Leider werden diese Mehrwegalternativen noch nicht ausreichend genutzt. Außerdem sind viele dieser Betriebe auf Grund ihrer geringen Größe oder Mitarbeiterzahl von dieser Bestimmung ausgenommen. Folglich wachsen die Mengen an Einwegverpackungen immer mehr, landen nur allzu oft im öffentlichen Raum, verschandeln das Stadtbild und müssen mit hohem personellem und finanziellem Aufwand auf Kosten der Allgemeinheit beseitigt werden. Dies ist besonders deutlich im nähere Umkreis der beiden großen Fast-Food-Anbieter zu sehen, aber auch an anderen Stellen in der Stadt. Es fehlt offensichtlich an echten Anreizen, auf Mehrweg umzusteigen.

Wir **beantragen** deshalb die Einführung einer lokalen Verpackungssteuer. Diese wurde im Mai vom Bundesverwaltungsgericht im Wesentlichen für rechtmäßig erklärt. Einwegverpackungen werden durch diese Maßnahme teurer und Mehrwegalternativen besser gestellt. Erzielte Steuereinnahmen können die Kosten für die Entsorgung kompensieren und evtl. in Umweltprojekte investiert werden. Die Stadt Tübingen hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Müllmengen im Stadtbild seien deutlich zurückgegangen und das Mehrwegangebot habe sich vervielfacht. Wir denken, dass das in Eislingen ähnlich sein würde. **(Antrag 5)**

Vermeidung wilder Müllablagerungen

Ein leidiges Thema, das uns immer wieder beschäftigt und bisher nicht in den Griff zu bekommen ist, sind wilde Müllablagerungen im Bereich von Wertstoffcontainern an wenig bevölkerten Standorten, wie z. B. in der Talstraße im Ösch. Eine Videoüberwachung solcher Müllhotspots ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. Oft fahren Müllsünder diese Standorte gezielt nachts an, um im Schutz der Dunkelheit ihren Unrat abzuladen. Wir **beantragen** deshalb versuchsweise am Standort Ösch LED-Leuchten aufzustellen, solar betrieben und mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Wir erhoffen uns dadurch eine gewisse Abschreckung und einen Rückgang dieser unsozialen Handlungen. Bewährt sich das, kann diese Maßnahme auf andere Standorte ausgeweitet werden. **(Antrag 6)**

Zum Schluss danke ich noch einmal allen, die an der Erstellung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfs mitgearbeitet haben. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, für die engagierte Arbeit im vergangenen Jahr, bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die erfolgreiche Zusammenarbeit und bei meiner Fraktion für die gemeinsame Erstellung unserer Anträge.